

Geleitwort

Pünktlich zum *International Year of Glass 2022* der UNO erscheint mit dieser Publikation die erste umfassende wissenschaftliche Aufarbeitung der Glasmalereien im Thurgau, einem bisher weitgehend unbekannten Kulturerbe des Kantons.

Die Publikation geht vertieft den Fragen nach dem Stiftungswesen vor 1800 sowie den Entstehungs-umständen der Glasmalereien vor 1930 nach. Den Glasmalerinnen und Glasmalern sowie den Bild-themen der Werke sind gesonderte Kapitel gewid-met.

Die historischen Gegebenheiten der Entstehung der Glasmalereien wurden im Rahmen dieses For-schungsprojekts soweit möglich geklärt, ihr Zu-stand und ihre Technik untersucht, heute oft schwierig lesbare Bildthemen der Glasmalereien werden erklärt, und erstklassige Fotografien halten jedes kleine Detail der Fenster fest.

Nach den Kantonen Aargau, Zug, Schaffhausen, Freiburg und Bern hat nun also auch der Thur-gau ein nach den Qualitätskriterien des internatio-nalen Verbandes des Corpus Vitrearum erstelltes Werk zu seinen Glasmalereien. Die grosse Erfah-rung und die umfassenden spezialisierten Kennt-nisse des Vitrocentre Romont ermöglichten den erfolgreichen und termingerechten Abschluss des Projektes.

Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Thurgauer Glasmalereien dient der besseren Kenntnis und dem Schutz dieser bedeutenden Werke. Zum ers-ten Mal in der Geschichte des Corpus Vitrearum Schweiz gehören auch Glasmalereien des 19. bis 21. Jahrhunderts zum untersuchten Bestand. Rund 1100 Glasmalereien vom Mittelalter bis zur Gegen-wart lassen sich entdecken.

Auch die Form dieser Publikation ist ein Novum in der Geschichte des Corpus Vitrearum. Sie wurde im Laufe des Projektes als zweckmässig erkannt. Erstmals ist aus einem Forschungsprojekt eine hy-bride Publikation entstanden: Zusätzlich zu diesem Begleitband, der in gedruckter wie auch in digita-ler Form erhältlich ist, kann der Katalog online auf der Open Access Plattform des Vitrocentre Romont vitrosearch.ch genutzt werden.

Ich danke dem Vitrocentre Romont herzlich für die Leitung dieses Projekts. Auch dem Historischen Museum Thurgau, der Denkmalpflege Thurgau so-wie der Begleitkommission und der Kommission der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW für das Corpus Vitrea-um gebührt mein herzlichster Dank für die gute Zusammenarbeit und ihr Engagement für dieses Projekt.

Martha Monstein
Leiterin Kulturstiftung Thurgau